



FLORIAN KLICHE · VANADIS LEMKE

JUNGE REPORTER FÜR DIE UMWELT



Eine Handreichung für Lehrkräfte
mit Unterrichtstipps und Kopiervorlagen.

INHALT

| | |
|--|----|
| LEITFADEN JUNGE REPORTER FÜR DIE UMWELT | 3 |
| „BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG | 3 |
| JUNGE REPORTER FÜR DIE UMWELT – EIN INTERNATIONALES PROJEKT | 4 |
| EINORDNUNG IN DEN RAHMENLEHRPLAN..... | 10 |
| EINFÜHRUNG IN DIE JOURNALISTISCHE ARBEIT [SACHANALYSE] | 11 |
| GRUNDLAGEN DER RECHERCHE..... | 11 |
| DARSTELLUNGSFORMEN..... | 13 |
| SCHREIBTIPPS..... | 18 |
| VORSCHLÄGE FÜR EIN JRU-PROJEKT IM UNTERRICHT | 20 |
| EINSTIEGSMÖGLICHKEITEN | 22 |
| BILDRECHTE | 28 |
| ANHANG..... | 30 |
| PRESSEKODEX | 30 |
| ARBEITSBLÄTTER | 32 |
| ARBEITSPLAN | 34 |
| 1. THEMENFINDUNG..... | 34 |
| 2. BRAINSTORMING / JOURNALISTISCHE DARSTELLUNGSFORMEN FESTLEGEN..... | 34 |
| 3. RECHERCHE | 35 |
| 4. SCHREIBTIPPS – RAN AN DEN TEXT..... | 35 |
| LITERATUR..... | 36 |
| RECHERCHETIPPS UND MÖGLICHE QUELLEN FÜR JRU | 36 |

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

| | |
|-----|--|
| BNE | Bildung für nachhaltige Entwicklung |
| FEE | Foundation for Environmental Education |
| JRU | Junge Reporter für die Umwelt |
| L | Lehrkraft |
| RLP | Rahmenlehrplan |
| SuS | Schülerinnen und Schüler |
| TN | Teilnehmende |
| UfU | Unabhängiges Institut für Umweltfragen |
| YRE | Young Reporters for the Environment |

LEITFADEN JUNGE REPORTER FÜR DIE UMWELT

„TUE GUTES UND REDE DARÜBER“

Dies ist das Motto der *Jungen Reporter für die Umwelt (JRU)*. Diese wollen als Medienmacher nicht nur über wichtige Umweltthemen in ihrer Umgebung berichten. Nein, der Ansatz der *JRU* ist ganzheitlich: Probleme werden aufgedeckt, hinterfragt und es wird zielgerichtet an Lösungen gearbeitet.

WIE IST DIE BROSCHÜRE AUFGEBAUT?

Der Leitfaden gibt Hinweise wie das Projekt *JRU* an die Schule kommt, gibt Hilfestellungen zum Erstellen von Texten und zeigt, wie das Thema in den Unterricht integriert und gleichzeitig durch die Vorgaben der Rahmenlehrpläne legitimiert werden kann. Darüber hinaus enthält der Leitfaden Empfehlungen zur Recherche von Umweltthemen.

Der Leitfaden für *JRU* richtet sich an Lehrkräfte, die in Klasse 6 bis 12 unterrichten. Neben dem theoretischen Wissenserwerb zu Recherche, Text- und Stilformen werden praktische Beispiele für die Unterrichtsgestaltung gegeben. Anhand ganzheitlicher, fächerübergreifender und gleichzeitig handlungsorientierter Methoden eignen sich die Schülerinnen und Schüler (SuS) die Themen selbständig an. Hierbei soll insbesondere die Notwendigkeit zu handeln erkannt sowie die besondere Bedeutung und Wirkung der Medien erschlossen werden.

WIE KANN MAN JUGENDLICHE FÜR ÖKOLOGISCHE FRAGEN BEGEISTERN?

Die seit Jahrzehnten aktive Umweltbewegung, der Einzug von Umweltthemen in alle Politikbereiche, die Etablierung des Nachhaltigkeitsbegriffs und unzählige Umweltschutzprojekte geben ein Bild vom Umweltbewusstsein in der deutschen Gesellschaft. Hier gilt es, vom allgemeinen Konsens über die Wichtigkeit von Umwelt- und Klimaschutz zum Handeln zu kommen, auch im Alltagsleben der Mehrheit der Bevölkerung. Die *Jungen Reporter für die Umwelt* greifen diese Forderung mit unterschiedlichen Bildungsansätzen

auf und orientieren sich dabei an den Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Es geht nicht nur um die Bereitstellung und Vermittlung von Wissen, sondern insbesondere darum, handlungs- und aktionsorientiert vorzugehen. Damit werden die SuS in die Lage versetzt, konkrete Problemlagen vor Ort nicht nur wahrzunehmen und analysieren zu können, sondern sich selbst als (mit)zuständige Akteure zu begreifen und einzuüben, wie man einen konkreten Lösungsansatz gemeinsam mit anderen entwickelt und umsetzt. Das Schema auf Seite 4 soll verdeutlichen, inwieweit sich die Zielsetzungen und Visionen innerhalb des Projektes widerspiegeln.

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ¹

Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln und gehört zum Bildungsauftrag der Sekundarstufe 1. „Die SuS lernen, ihren Lebensstil in Verantwortung für zukünftige Generationen zu entwickeln. (...) Von besonderer Bedeutung ist, dass sie aktiv an der Analyse und Bewertung von nicht nachhaltigen Entwicklungsprozessen teilhaben, sich an Kriterien der Nachhaltigkeit im eigenen Leben orientieren und nachhaltige Entwicklungsprozesse gemeinsam lokal wie global initiieren und unterstützen.“² BNE versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt. Der einzelne erfährt durch Bildung für nachhaltige Entwicklung: Mein Handeln hat Konsequenzen. Nicht nur für mich und mein Umfeld, sondern auch für andere. Ich kann etwas tun, um die Welt ein Stück zu verbessern. Ein solches Denken ist dringend notwendig, um Veränderungen anzustoßen und drängende globale Probleme wie den Raubbau an der Natur oder die ungleiche Verteilung von Reichtum anzugehen.

¹ Vgl.: www.bne-portal.de

² Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (Hrsg.). Rahmenlehrplan für die Sek.1 - Deutsch. 1. Auflage 2008. S.7.

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG VERMITTELT WISSEN ÜBER:

- ..➤ globale Zusammenhänge und Herausforderungen wie den Klimawandel oder globale Gerechtigkeit;
- ..➤ die komplexen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Ursachen dieser Probleme.

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG VERMITTELT GESTALTUNGSKOMPETENZEN:

Mit Gestaltungskompetenz wird die Fähigkeit bezeichnet, Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen zu können:

- ..➤ Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
- ..➤ An Entscheidungsprozessen partizipieren können
- ..➤ Vorausschauendes Denken und Handeln
- ..➤ Andere motivieren können, aktiv zu werden
- ..➤ Interdisziplinäres Erkenntnis gewinnen und handeln
- ..➤ Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
- ..➤ Gemeinsam mit anderen planen und handeln können
- ..➤ Empathie und Solidarität für Benachteiligte, Arme und Schwache und Unterdrückte zeigen zu können
- ..➤ Sich motivieren können, aktiv zu werden

UMWELTBILDUNG

UFU VISION

WISSEN

- * Informationen
- * Bewusstsein
- * Sensibilisierung

HANDLUNGSORIENTIERUNG

- * Verhalten
- * Kompetenzen
- * Engagement
- * Partizipation

POSITIVER ANSATZ

- * Good Practice
- * Konstruktiv
- * positive Initiativen aufzeigen

JRU PROJEKT

WISSEN

- * Verstehen der lokalen Umweltprobleme und Einschätzung ihrer globalen Relevanz und Auswirkungen

HANDLUNGSORIENTIERUNG

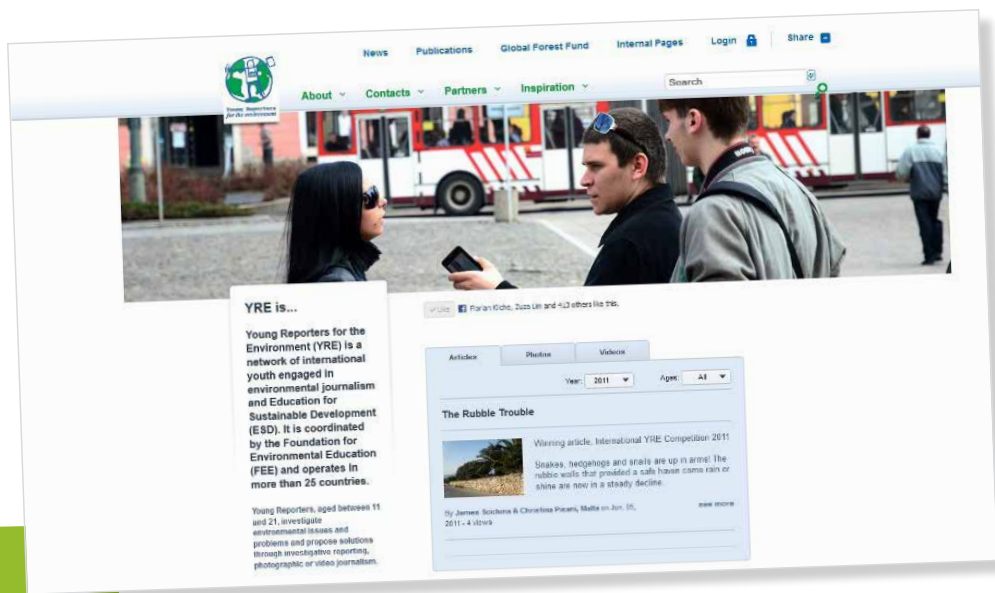
- * Jugendliche und Kinder befähigen, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen
- * Sich engagieren und aktiv werden
- * Teamwork- und Kooperationsfähigkeit erlangen

POSITIVER ANSATZ

- * Probleme und Lösungen erforschen
- * Zeigen, dass es Lösungen gibt, Maßnahmen sind möglich, Handeln lohnt sich

JUNGE REPORTER FÜR DIE UMWELT – EIN INTERNATIONALES PROJEKT

Im Jahr 1994 wurde *Young Reporters for the Environment (YRE)* als Programm der Foundation for Environmental Education (FEE) ins Leben gerufen und verfolgt seitdem das Ziel, sich in möglichst vielen Ländern inner- und außerhalb Europas zu verbreiten. In allen beteiligten Partnerländern wird ein nationaler Wettbewerb durchgeführt, deren Gewinner im internationalen Vergleich gegeneinander antreten. Die FEE koordiniert das Programm von Kopenhagen aus und organisiert den internationalen Wettbewerb. Auf der Internetseite www.youngreporters.org werden alle Informationen über den Wettbewerb veröffentlicht.



NATIONALE UMSETZUNG DURCH UFU E.V.

Das Unabhängige Institut für Umweltfragen e.V. (UfU) ist nationaler Koordinator für das *Junge Reporter für die Umwelt* Projekt in Deutschland. Als Koordinator ist UfU für die jährliche Abwicklung des nationalen Wettbewerbs in Deutschland zuständig. Neben dem Wettbewerb gibt es eine Reihe von Angeboten, die den JRU bei der Erstellung ihrer Arbeiten helfen sollen. Dazu gehören das Themenmanagement, das Umweltreporterbüro und das Workshopangebot.

www.ufu.de

JRU PORTAL

Das UfU betreibt das Portal für *Junge Reporter für die Umwelt*. Hier finden sich alle Informationen über die laufenden Wettbewerbe, Termine für Workshops, Kontaktdaten und Downloads für den Unterricht. Auf dem Portal gibt es den direkten Zugang zur Facebookseite und zur internationalen Projektseite. Außerdem finden sich Informationen zum Thema Presseausweis.

www.junge-reporter.org



WETTBEWERB

Der Wettbewerb wird jedes Jahr durchgeführt. Als Wettbewerbsbeiträge können Artikel, Bilder und Filme eingereicht werden. Die Beiträge werden auf dem JRU-Portal veröffentlicht. Der Wettbewerb startet immer im November eines Jahres und im März wählt eine Jury mit Vertretern aus Presse, Universitäten und vom UfU die Gewinner aus. Mitmachen können alle Schülerinnen und Schüler zwischen 11 und 19 Jahren.

Der Wettbewerb ist in drei Altersklassen unterteilt: 11 bis 13, 14 bis 16 und 17 bis 19 Jahre. Zu gewinnen gibt es attraktive Sachpreise wie Tablet-PCs, Aufnahmegeräte für Interviews und Kameras sowie eine Reise. Die Gewinner des Wettbewerbs qualifizieren sich automatisch für den internationalen Wettbewerb.

YRE CONNECT

JRU sind überall unterwegs und berichten jeweils über Umweltaktionen und -probleme in ihrer Umgebung. Auf dem englischsprachigen Portal YRE-Connect können sich die JRU weltweit vernetzen. Sie als Lehrkraft können dort Ihre Schule oder Schülergruppe anmelden und sich mit anderen austauschen. Die SuS selbst melden sich als Reporter an und ordnen sich anschließend ihrer Gruppe zu. Das Portal ist dafür vorgesehen, die Wettbewerbsbeiträge hochzuladen und enthält einen Blog, so dass die JRU untereinander kommunizieren können.

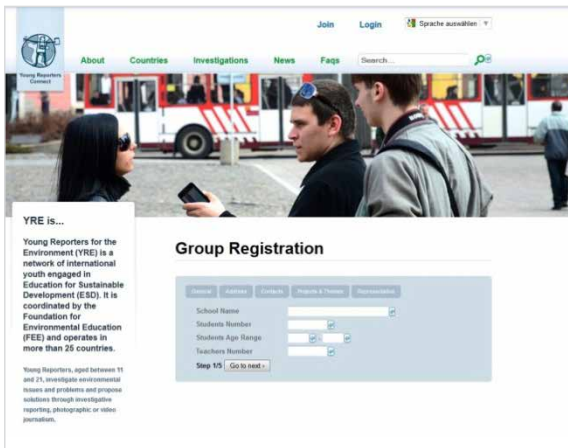
SCHRITT 1

Junge Reporter für die Umwelt – Schulanmeldung



STARTSEITE

Klick auf
> **School / College Youth Group Organization**



GROUP REGISTRATION

In fünf Schritten die Schule anmelden. Den Anweisungen im Kasten folgen.

- * Allgemeine Angaben
- * Adresse
- * Kontakte
- * Themen
- * Persönliche Angaben

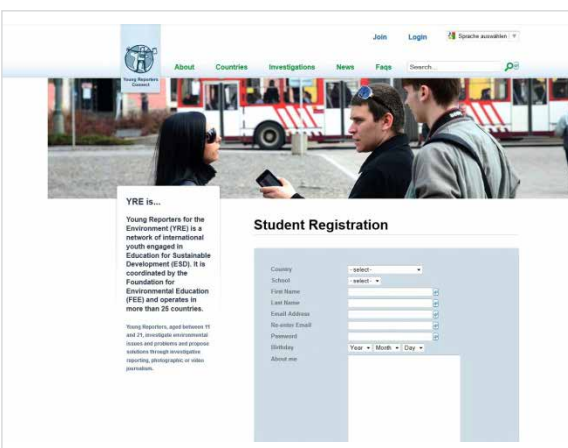
SCHRITT 2:

Junge Reporter für die Umwelt – Reporteranmeldung



STARTSEITE

Klick auf
> **Student**



STUDENT REGISTRATION

Anmeldung für Schülerinnen und Schüler.

- * Zuordnen zur Schule oder Jugendgruppe
- * Angaben zur Person

UMWELTREPORTERBÜRO

Das Umweltreporterbüro des UfU unterstützt die *JRU* während der gesamten Wettbewerbsphase und darüber hinaus auch bei der Realisierung von Projekten im Unterricht. Neben eigenen Workshopangeboten vermittelt das Büro Kontakte zur Jugendpresse Deutschland oder den Regionalverbänden der Jungen Presse. Hier können interessante Workshops für junge Medienschaffende gebucht werden. Darüber hinaus werden folgende Leistungen angeboten:

- Moderation von Redaktionskonferenzen
- Technikverleih (Kameras, Aufnahmegeräte)
- Unterstützen beim Erstellen von Artikeln, Fotos und Filmen
- Redigieren von Texten
- Hilfe bei der Beantragung von Presseausweisen



- Veröffentlichung von Artikeln über JRU-Portale oder Medienpartner des UfU
- Vernetzung mit anderen JRU auf der ganzen Welt

Kontakt: jungereporter@ufu.de

THEMENMANAGEMENT

Der JRU-Ansatz besagt, dass die *Jungen Reporter für die Umwelt* in ihrem sozialen Umfeld nach Umweltproblemen und -aktionen forschen und darüber berichten. Das Themenmanagement unterstützt die *JRU* bei der Wahl von Themen und informiert über aktuelle globale Entwicklungen. Den Bogen vom privaten Umfeld zum globalen Kontext zu spannen, ist oft nicht leicht. Über das Themenmanagement werden Informationsquellen öffentlich gemacht und Beiträge von bekannten Journalisten zum Thema veröffentlicht. Auch interessante Artikel aus großen Zeitschriften sind hier zu finden und können kommentiert und diskutiert werden.

www.facebook.com/jungereporter

WORKSHOPS FÜR JRU

Für Schulklassen bietet das UfU eine Reihe von Workshops an. Diese Workshops werden nach Absprache in Berlin oder an der anfragenden Schule durchgeführt. Themen und Inhalte sind die folgenden:

WORKSHOP I: SCHREIBTIPPS UND DARSTELLUNGSFORMEN

- Einführung in die journalistische Arbeit
- Vermittlung von Grundkenntnissen
 - * zur Auswahl/Identifizierung von Themen (Mind Mapping)
 - * zur Erstellung journalistischer Texte (z.B. Recherche, Textformen, Fragetechniken, Bildauswahl),
 - * zum „Blattmachen“ (Layout), etc.
- Redaktionskonferenz: Festlegen von Themen, Planen einer eigenen Zeitung
- Redigieren von Texten, Übungen zur Schreibearbeit

WORKSHOP II: TEXTÜBERARBEITUNG, LAYOUT UND RECHERCHEÜBUNGEN

- Wie mache ich aus vielen Artikeln eine Zeitung?
- Einführung in das Layout-Programm Scribus
- Rechtliche Grundlagen: korrekt zitieren, Bilder richtig verwenden
- Recherchetraining

WORKSHOP III: FOTOWORKSHOP

- entwickeln von Bildern und Bildstrecken
- Geschichte der Fotografie unter Berücksichtigung der Pressefotografie.
- Anhand von Fotos und Bildstrecken aus der Tagespresse entwickeln von Kriterien für ein gutes Foto.
- praktische Übungen zu Porträts, Fotos von Gruppen und Gegenständen erstellen und dabei mit Schärfe, Perspektive und Belichtung experimentieren
- Vortrag zu Bildern und ihren Rechten informiert
- Den Abschluss des Workshops bildet die Entwicklung und Umsetzung von Bildideen

WORKSHOP IV: VIDEOWORKSHOP

- Was wollen wir erzählen und wie? Eine Geschichte und ihre Bilder finden
- Welche Interviewpartner machen mein Video lebendig? Recherche Interviewpartner, Fragen erarbeiten
- Erstellen eines Skripts und eines Drehplans
- Regeln und Tipps zu Recherche, Interviewführung und Dreh, inklusive der „Sieben Todsünden beim Videofilmen“
- Wie wird aus vielen Szenen ein Film – Einführung in Videoschnitt
- Vertonung
- abschließende Fertigstellung und Hochladen auf Youtube

EINORDNUNG IN DEN RAHMENLEHRPLAN

Neben allgemeinen Kompetenzen und fachspezifischen Inhalten gibt der Rahmenlehrplan verbindliche Standards vor, die am Ende der Doppeljahrgangsstufen zu erreichen sind, darunter vielfältige Bezüge zu Umweltthemen wie beispielsweise den Klimaschutz, Umweltschutz, Ressourcenschutz, Energie sparen. Die nachfolgende Einordnung in den Rahmenlehrplan wird exemplarisch für die Jahrgangsstufe 6 für die Fächer Deutsch, Politische Bildung und Geografie durchgeführt. Sie hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die vielfältigen Möglichkeiten der Ein-

bzw. Zuordnung machen deutlich, wie umfassend das Thema ist. Vor allem im Deutschunterricht – durch das Spiralcurriculum – wiederholen sich die thematischen Schwerpunkte in den anderen Jahrgangsstufen mit steigendem Niveau. Insofern kann eine exemplarische Darstellung an dieser Stelle eine gute Orientierung bieten. Ausführliche Informationen zu den Anknüpfungspunkten BNE und zum Klima-Curriculum für die Sekundarstufe 1 finden sich zum Download auf

www.ufu.de/de/projekte/bne

BEISPIEL FÜR JAHRGANGSSTUFE 6 – BERLINER RAHMENLEHRPLAN

| DEUTSCH | POLITISCHE BILDUNG / GESELLSCHAFTSKUNDE | GEOGRAFIE |
|--|---|--|
| <p>Textverständnis entwickeln: verschiedene Textsorten sicher kennen und unterscheiden, komplexe Textinhalte mit Alltagswissen vergleichen und verbinden, Textaussage erfassen und mit Textstellen belegen</p> <p>Medien nutzen: Medienbeiträge selbst gestalten, geeignete Medien zur Informationssuche selbstständig auswählen</p> <p>Schreibinteresse entwickeln: Schreibprojekte in der Gruppe planen, durchführen, auswerten, Medien zum Veröffentlichen von Schreibprodukten nutzen</p> <p>Schreibprozesse bewusst gestalten: Texte selbstständig planen, Textentwürfe beraten u. überarbeiten, Überarbeitungshilfen nutzen.</p> | <p>Demokratie in der Kommune: erläutern, dass die Prinzipien, Regeln, Interessen, Konflikte, Konfliktregelung, Beteiligung, Mehrheitsentscheidungen auch in der Gemeinde und in der Kommunalpolitik eine Rolle spielen (Partizipationsmöglichkeiten aufzeigen)</p> | <p>Europa – vom Atlantik zum Ural Klimazonen und Klimatypen (Klimaregeln) auf der Grundlage der Betrachtung einzelner Klimafaktoren beschreiben, klimabezogene Darstellungsformen lesen und auswerten (Klimadiagramme auswerten und vergleichen) Klimawandel und Ursachen thematisieren</p> |

Darüber hinaus bietet das Thema Klimaschutz Anknüpfungspunkte zu den Fächern Mathematik (Daten und Zufall, Messen und Größen), Kunst (Zukunftsvisionen mit bildnerischen Mitteln darstellen, Kommunikation und Mediengestaltung), Biologie, Physik, Informatik und Chemie. Aufgrund dieser mannigfaltigen Verknüpfungsmöglichkeiten eignet sich das Thema für einen fächerübergreifenden Unterricht, der beispielsweise in Form von Projekten realisiert werden kann. Ein direkter Bezug zur unmittelbaren Lebenswelt der

SuS ist möglich, wobei die Vernetzung aller Bereiche miteinander erfahrbar wird. Darüber hinaus werden die Bereiche Medien, Mobilität, Wohnen, Konsum sowie Nachhaltigkeit sinnvoll miteinander verknüpft. Der Klimaschutz steht zudem eng im Zusammenhang mit dem Thema Globalisierung und lässt sowohl eine inhaltliche als auch eine methodische Auseinandersetzung damit zu. Das wiederum führt dazu, dass es den SuS besser gelingen kann, sich kompetent im schnellen Wandel dieser Zeit zu bewegen.

EINFÜHRUNG IN DIE JOURNALISTISCHE ARBEIT

[SACHANALYSE]

In diesem Kapitel wird journalistisches Grundwissen zusammengefasst. Ziel ist es, einen Überblick sowohl über die Grundlagen der Recherche als auch über die journalistischen Darstellungsformen zu geben, die im Rahmen des Wettbewerbs eine Rolle spielen oder spielen können. In Schulen entstehen als Medienprodukte in erster Linie Schülerzeitungen, so dass wir dem geschriebenen Journalismus in diesem Leitfaden eine

große Bedeutung beimessen. Darüber hinaus legitimiert der RLP Deutsch die Einbettung des Themas Journalismus/Textformen des Journalismus ab Klasse 5/6. Die hier beschriebenen Elemente sind das Handwerkzeug eines Reporters und sollten demzufolge allen zukünftigen *JRU* geläufig sein. Jeder journalistischen Textform geht die Recherche voraus, deren Grundlagen nachfolgend skizziert werden.

GRUNDLAGEN DER RECHERCHE

Das Recherchieren ist die Grundlage einer jeden journalistischen Produktion. Je besser die Recherche, desto besser gelingt auch der Artikel. Vielfach wird heute

in der Schülerschaft unter Recherche das Googeln und Nachschauen bei Wikipedia verstanden. Aber zu einer guten Recherche gehört viel mehr.

RECHERCHE

Das Wort Recherche kommt aus dem Französischen und bedeutet übersetzt „suchen nach“. Bei der Recherche wird versucht, möglichst viele Informationen zu einem bestimmten Thema zu sammeln, diese abzusichern und aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, um ein möglichst neutrales Bild zu bekommen. Wenn die Recherche vernachlässigt wird, ist die Qualität des gesamten Artikels gefährdet. Für die Recherche werden verschiedene Quellen genutzt, wie z.B. Archive, Internetseiten, Pressemitteilungen, Interviews, Gespräche, Experten, Betroffene, Ämter und Literatur.

(aus Hintergrundwissen Recherche, Jugendpresse Deutschland, Oktober 2009, S.5)

RELEVANZ DES THEMAS

- Ist das Thema interessant?
- Was interessiert die Leser und Leserinnen?
Sind sie betroffen?
- Enthält das Thema neue Informationen,
Erkenntnisse oder Ereignisse?

AUF DAS WESENTLICHE KONZENTRIEREN

- Kann das Thema in einem Satz formuliert werden?
- Welche Leitfragen soll der Artikel beantworten?

EINEN ÜBERBLICK SCHAFFEN

- Wo finden sich Informationen zum gewählten Thema?
- Welche Gesprächspartner könnten Fragen beantworten?
- Alle Überlegungen gleich zu Beginn notieren und strukturieren.

QUELLEN HINTERFRAGEN

- Informationen von Ämtern, Behörden, Ministerien, der Polizei und ähnlichen staatlichen Einrichtungen sowie unabhängigen Einrichtungen liefern meist richtige Fakten. Dennoch: Nicht nur auf eine Quelle verlassen und die Antworten immer kritisch hinterfragen.
- Nicht auf Informationen aus zweiter Hand vertrauen, sondern die Hauptpersonen befragen, über die berichtet wird. Das liegt in der Verantwortung eines Journalisten.

Nie vergessen, die Quellen in einem Artikel zu benennen. Wer hat etwas gesagt? Woher kommt das Zitat? Auf welcher Homepage steht diese Aussage?

Mögliche Quellen:

www.oekotest.de

www.klimafakten.de

www.verbraucherzentrale.de

www.foodwatch.de

www.destatis.de

<http://umwelt.jugendpresse.de>

DARSTELLUNGSFORMEN

Als Journalist kommen die verschiedensten Formen der Berichterstattung in Betracht. Im Wesentlichen lassen sich diese in zwei Gruppen teilen³:

- Information und Darstellung
- Meinung und Bewertung

Im Folgenden sind die wichtigsten zusammengefasst und kurz beschrieben.

Ein Handout für Schülerinnen und Schüler mit der Kurzbeschreibung der Darstellungsformen finden Sie unter:

www.junge-reporter.org/angebote/materialien.html

INFORMATION UND DARSTELLUNG

NACHRICHT / MELDUNG

Die Nachricht ist kurz, klar und kommentarlos. Oft werden nicht einmal alle W-Fragen beantwortet (wer, wann, was, wo, wie, warum, woher, weshalb). Sie ist so objektiv wie möglich, enthält keine Stellungnahme, keinen Kommentar und keinerlei Wertung. Direkte Zitate kommen nur sehr selten vor und es werden in der Regel nur wenige Wörter zitiert.

Super-GAU in Japan

FUKUSHIMA (dpa) In gleich drei Reaktoren des Atomkraftwerks Fukushima Daiichi kam es nach dem schweren Erdbeben und dem Tsunami vom 11. März 2011 zur Kernschmelze. Radioaktive Stoffe wurden in großen Mengen frei, weite Gebiete mussten evakuiert werden.

BERICHT

Auch der Bericht ist kurz, klar und kommentarlos. Er ist aber etwas länger als die Nachricht. Daher wird er oft „großer Bruder der Nachricht“ genannt. Der Bericht beantwortet in der Regel alle W-Fragen. Auch er enthält weder Meinung noch Wertung, sondern lediglich mehr Fakten als die Nachricht. Nur Gesagtes und Geschehenes, Zusammenhänge und Vorgeschichte werden dargestellt. Direkte Zitate, auch wenn sie etwas länger sind, können verwendet werden. Zum Aufbau des Berichtes gehört es, dass das Wichtigste am Anfang steht.

³ Vgl.: Schepers/Wetekam, Handbuch Medienkunde, S.26, Bildungshaus Schulbuchverlage 2012.

INTERVIEW

Beim Interview steht die befragte Person im Mittelpunkt. In wörtlicher Rede wird ein Gespräch zwischen Journalist und Interviewpartner wiedergegeben. Ein Interview bietet sich an, wenn die Ausdrucksweise oder Argumentation des Interviewten besonders interessant ist. Wichtig ist, dass ein Interview immer noch einmal von der interviewten Person gegengelesen werden muss, wenn diese es einfordert.

WISSENSWERTES ZUM INTERVIEW

Vorbereitung

- ...➤ Aufnahmegerät oder Notizblock und Stift bereit halten
- ...➤ Fragen als Gedächtnisstütze vorher und im Gespräch notieren (Stichpunkte)

Wer wird interviewt?

Möglichst über die Tätigkeit und den Hintergrund der interviewten Person schon im Vorfeld Erkundigungen einholen.

EXPERTEN gelten eher als neutral und unbeteiligt, liefern Hintergrundinformationen. Diese sollten zuerst befragt werden.

BETROFFENE UND VERANTWORTLICHE haben eine klare Meinung und Eigeninteressen.

Nicht auf eine Seite ziehen lassen, sondern allen kritisch gegenüber stehen.

Möglichkeiten

- ...➤ 1. Allgemeine Eingangsfrage
- ...➤ 2. Geschlossene Frage (ja/nein als Antwort)
 - * klare Antwort
 - * sehr kurze Antwort
 - * übergehen in lange Ausführungen
- ...➤ 3. Offene Fragen (W-Fragen: was, wo, wer, wann, wie, woher, wozu, warum)
 - * gut zum Erklären, Begründen, Erzählen
 - * gut für Zitate
 - * Nachteil 1: Interviewte können Gespräch lenken
 - * Nachteil 2: Ungeübte wissen keine Antwort

Nie mit einer Antwort zufrieden geben, immer fragen, bis alle Zusammenhänge verstanden worden sind.

REPORTAGE

Die Reportage enthält Fakten und klare Sachverhalte, sie stellt aber auch Eindrücke und persönliche oder individuelle Erlebnisse dar. Eine Reportage sollte lebendig und „nah am Leben“ geschrieben sein. Sie erzählt meist eine individuelle Geschichte. Dem Leser werden aber auch allgemeine Fakten, Daten und Informationen mitgegeben. Es handelt sich also nicht nur um subjektive Meinungen, sondern auch um objektive Fakten. Bei der Reportage muss das Wichtigste nicht unbedingt am Anfang stehen, außerdem ist sie meist im Präsens geschrieben, um realer zu wirken.

REPORTAGE: [AUSZUG]

Der Wald stirbt weiter

[...] Je weiter man den Berg hinauf kommt, umso schlimmer wird es: Aschgraue Baumskelette, soweit das Auge reicht. Kiefern, komplett entnadelt, ragen in den Himmel, wie überdimensionale abgenagte Fischgerippe. Noch ein paar Höhenmeter mehr, und es wird endgültig gespenstisch. Wo früher ein stattlicher Forst stand, breitet sich entweder eine dichte Grassteppe

aus, die neue Bäume nicht mehr hochkommen lässt. Oder man gerät in eine von Bagger- und Raupenfahrzeugen aufgerissene Mondlandschaft. Es ist seltsam still. Kein Vogel singt. Kein Mensch weit und breit. Viele Bewohner der Dörfer auf den Höhen haben das Gebirge verlassen. Das Quellwasser kann man oft nicht mehr nutzen, da es zu sehr mit Schadstoffen belastet ist. [...]

Joachim Wille aus Frankfurter Rundschau, 11. August 2008

KATASTROPHE VON FUKUSHIMA [BERICHT]

Japan leitet Atomausstieg ein

Tokio – Japan hat einen fundamentalen Wechsel in der Energiepolitik eingeleitet. Die Regierung in Tokio verkündete am Freitag den schrittweisen Ausstieg aus der Atomenergie bis zum Jahr 2040. Man wolle „alle möglichen Maßnahmen“ ergreifen, um dieses Ziel zu erreichen, hieß es. Die Regierung von Ministerpräsident Yoshihiko Noda erklärte weiter, es dürften keine neuen Atommeiler gebaut werden. Bestehende Reaktoren hingegen, die die neue Regulierungsbehörde für sicher halte, sollten wieder hochgefahren werden können. Atomkraftwerke müssten jedoch nach 40 Jahren Betriebsdauer vom Netz gehen. Die Regierung will außerdem den Anteil erneuerbarer Energien an der Gesamtversorgung bis 2030 auf 30 Prozent hochfahren. Auch soll der Stromverbrauch insgesamt vom Niveau des Jahres 2010 bis 2030 um zehn Prozent gesenkt werden. Mit dem Beschluss folgt Tokio anderthalb Jahre nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima dem Beispiel Deutschlands. Die Bundesregierung hatte bereits kurz nach dem Unglück die Abschaltung aller AKW bis 2022

beschlossen. In Japan hat sich seit der Katastrophe von Fukushima im März 2011 zunehmend Widerstand gegen die Atomkraft formiert. Nach dem durch ein Erdbeben mit anschließendem Tsunami ausgelösten Desaster waren alle AKW des Landes zur Sicherheitsüberprüfung abgeschaltet worden. Derzeit sind nur zwei der 54 Reaktoren in Betrieb, weshalb Japan im großen Stil fossile Energie importieren muss. Ein Ausstieg hätte größere Ausmaße als in Deutschland, da die Atomkraft vor 2011 in Japan 30 Prozent der Energie lieferte. Nach der Kernschmelze im AKW Fukushima, der folgenschwersten Atomkatastrophe seit dem Unglück von Tschernobyl 1986, war weltweit die Kritik an der Kernenergie gewachsen. Deutschlands EU-Nachbarn Großbritannien und Frankreich erklärten jedoch, dass sie am Bau von Reaktoren der nächsten Generation festhalten. Die USA gaben für die erste Errichtung eines AKW seit 1978 grünes Licht. Indien und China bekräftigten ihre Pläne, in den kommenden Jahren Dutzende Reaktoren zu bauen.

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/nach-fukushima-katastrophe-japan-steigt-aus-der-atomkraft-aus-a-855773.html>

FEATURE

Features zeichnen sich aus durch eine dramaturgische Gestaltung und die bildhafte Sprache zum Zweck der Untermauerung eines Sachverhalts. Einfach ausgedrückt ist das Feature eine Reportage, die immer wieder anhand des bildhaft Erzählten faktenuntermauert Schlüsse zieht. Sachverhalte werden durch kleine Geschichten, Szenen und Zitate in Bilder übersetzt, die dem Alltagswissen des Rezipienten entsprechen.

Feature

Walther von La Roche erklärt in seinem Buch „Einführung in den praktischen Journalismus“ ein Feature anhand einer Geschichte über Feuermelder: *„Schrilles Klingeln, am Nummernpult leuchtet's auf. In der Ein-satzzentrale der Hamburger Polizei ist über direkten Draht ein Notruf von Alarmanschluss 3138 gekommen [...] Die Ermittlungen ergeben: Es war eine Maus, die den Fehlalarm ausgelöst hatte.“*

Dieser erste Teil zeigt Züge einer Reportage, bis er zum zweiten Teil übergeht, der mittels Fakten erklärt und schildert (und somit das Feature komplettiert).

„Allenthalben in westdeutschen Großstädten, die über ein Notrufnetz mit direkt geschalteten Alarmanlagen in Banken, Geschäften und Büros verfügen, klingelt oder piepst es täglich [...] das ist keineswegs Rarität, sondern die Regel. In Hamburg wurde im vergangenen Jahr 2493mal Fehlalarm registriert, nur 162mal war der Alarm regulär.“

MEINUNG UND BEWERTUNG

KOMMENTAR

In einem Kommentar nimmt der Autor zu einem bestimmten – meist eng umfassten – Thema Stellung. Oft werden die Fakten kurz und klar genannt, dann die Meinung dargestellt und begründet. Hierbei ist es wichtig, dass sich Fakten und Meinung nicht vermischen. Der Gedankengang sollte klar und nachvollziehbar sein. Wichtig ist, dass dem Autor seine Zielgruppe bewusst ist. Danach entscheidet er, wie viele Informationen er gibt oder wie viel Wissen er voraussetzt. Redaktionen lösen dieses Problem oft, indem sie auf die Mitte der Seite einen Bericht setzten, zu dem Thema gibt es am Rand dann einen Kommentar. Der Kommentator setzt das Wissen voraus, das in dem Bericht weitergegeben wird.

GLOSSE

Die Glosse gilt als die Königsform des Journalismus, weil sie nicht einfach zu schreiben ist. Auch sie stellt eine Meinung dar. Sie ist meist kürzer als ein Kommentar, oft nennt sie das Thema nicht direkt, sondern gibt einzelne Hinweise, Anmerkungen und Bemerkungen. Der Autor der Glosse setzt also beim Leser schon ein gewisses Vorwissen voraus. Die Sprache ist meist satirisch.

KOLUMNE

Die Kolumne ist eine Form des Kommentars und ähnelt oft auch einer Reportage. Eine Kolumne ist anhand einiger Merkmale schnell zu erkennen: Sie wird in der Regel immer vom selben Autor geschrieben, findet sich in einer Zeitung immer an der gleichen Stelle wieder und erscheint regelmäßig. Häufig wird sie in der Ich-Form geschrieben und die Kolumnisten gehören nicht unbedingt zum Stammpersonal der Zeitungsredaktion. Viele Zeitschriften oder Magazine haben prominente Kolumnisten wie Politiker, Sportler oder Musiker.

LEITARTIKEL

Hierbei handelt es sich ebenfalls um einen Kommentar, der sich meist auf der Titelseite einer Zeitung wiederfindet. Der Leitartikel greift für die Redaktion wichtige Themen auf und wird häufig vom Chefredakteur geschrieben.

KRITIK⁴

[...] Ein aktuelles Ereignis oder ein neu erschienenes Werk (CD, Buch usw.) wird vorgestellt und vom Autor bewertet. Mitunter werden auch Testberichte zu Konsumartikeln (Autos, Handy, etc.) ähnlich wie Kritiken verfasst.

KARIKATUR⁵



Fast jede Zeitung nutzt dieses Mittel, um die textlastige Berichterstattung über Politik und Wirtschaft aufzulockern. Karikaturen thematisieren in einer ironisch verzerrenden bildlichen Darstellung (manchmal in Verbindung mit Textelementen) ein aktuelles politisches Problem. Sie sind ein ausgezeichnetes didaktisches Mittel, denn um sie zu entschlüsseln, müssen die SuS, die mitunter nur angedeuteten Themenbezüge erkennen, benennen und bewerten können.

www.steffenquerfurth.de

Neben den Darstellungsformen des geschriebenen Journalismus gibt es natürlich auch die Möglichkeit, mit Bildern oder Filmen als *JRU* zu agieren. Wir nennen hier nur zwei Möglichkeiten und verweisen auf externe Angebote, die sich mit diesem Thema intensiver beschäftigen bzw. auf die englischsprachigen Downloads auf unserer Webseite. www.junge-reporter.org/angebote/materialien.html

FOTOSTORY

Eine Fotostory entsteht im Rahmen eines Unterrichtsprojekts, bei dem sich die SuS intensiv mit einem dramatischen oder epischen Text auseinandersetzen. Zentrale Textstellen werden von ihnen in Szene gesetzt und fotografiert, die Fotos mit Sprechblasen und/oder Bildunterschriften versehen und zusammengefügt. Zur Erstellung digitaler Fotostories kann das Programm Comic Life Education verwendet werden.

www.comiclife.com/education

www.lehrer-online.de/fotostory.php

KURZFILM

Kurzfilme können schnell und anschaulich Sachverhalte darstellen und Lösungen aufzeigen.

www.ufu.de/filme

<http://magazine.magix.com/de/10-ultimate-tipps-fur-den-eigenen-lowbudget-kurzfilm-06193/>

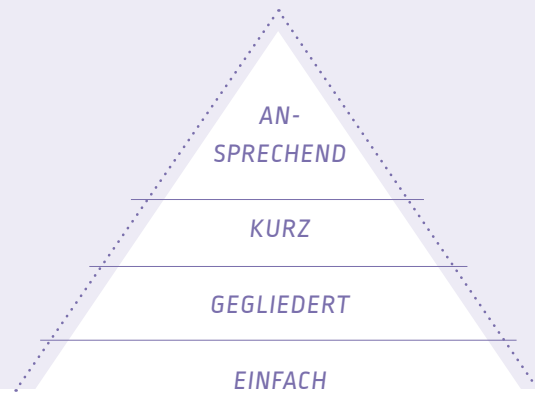
⁴ Schepers/Wetekam: Handbuch Medienkunde Bildungshaus Schulbuchverlage, 2012. S.28.

⁵ Schepers/Wetekam: Handbuch Medienkunde Bildungshaus Schulbuchverlage, 2012. S.28.

SCHREIBTIPPS

EIN GENIE KANN ALLES!

Auf diese prägnante Formel lässt sich der Inhalt dieses Kapitels zusammenfassen. Ein Text muss ganz einfach, gegliedert, kurz und ansprechend sein.
Leichter gesagt als getan?



EINFACH

| WORTWAHL | SATZBAU |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> * bekannte Wörter verwenden, Fremdwörter erklären * konkrete Wörter wählen, abstrakte Wörter vermeiden * Handlungen mit Verben ausdrücken | <ul style="list-style-type: none"> * ein Gedanke, ein Satz * weite Satzklammern vermeiden * Hauptwörter und ihre Artikel nicht zu weit voneinander trennen * „Täter“ benennen |

GEGLIEDERT

| INHALTLICH | OPTISCH |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> * Informationen in der richtigen Reihenfolge anbieten * Sätze müssen sich sinnvoll aufeinander beziehen | <ul style="list-style-type: none"> * Struktur sollte schon äußerlich sichtbar sein (Überschriften, Absätze, Tabellen usw.) * Wichtiges von weniger Wichtigem unterscheiden |

KURZ

| WIE | BEISPIEL |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> * Füllwörter streichen * Floskeln vermeiden * Unnützes streichen * Vorsicht mit Adjektiven! | <ul style="list-style-type: none"> * zu diesem Zeitpunkt = jetzt * zu einem späteren Zeitpunkt = später |

ANSPRECHEND

| WIE | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Zitate benutzen • Vergleiche einbauen • Zahlen plastisch machen | <ul style="list-style-type: none"> • konkrete Beispiele nennen • Fragen stellen (die man auch beantworten muss) |

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, einen Artikel zu beginnen. Mit den ersten Zeilen eines Textes entscheidet sich, ob der Leser dabei bleibt, oder ob er lieber weiterblättert. Deshalb ist ein gelungener Einstieg neben der Überschrift ungemein wichtig. Im Folgenden werden fünf verschiedene Varianten kurz vorgestellt.

W-EINSTIEG

- Hier zählen Fakten. Was ist wichtig? Wer tut was, wann und wo?

Japan hat einen fundamentalen Wechsel in der Energiepolitik eingeleitet. Die Regierung in Tokio verkündete am Freitag den schrittweisen Ausstieg aus der Atomenergie bis zum Jahr 2040.

[ler/AFP/dapd](#)

Z-EINSTIEG

- Einstieg mit einem Zitat. Die Leser fühlen sich direkt angesprochen.

„Der härteste und wichtigste Kampf des 21. Jahrhunderts wird ohne Waffen geführt. Die Werkzeuge dieses Kampfes heißen: Energieeffizienz, Energie sparen und erneuerbare Energien.“

[Franz Alt](#)

F-EINSTIEG: FRAGE STELLEN, DIE DEN LESER ZUM NACHDENKEN BRINGT

- Mit einer Frage als Einstieg setzen sich die Leser direkt auseinander und lesen weiter, um die Antwort zu erhalten.

Braucht Europa Strom aus der Wüste?

S-EINSTIEG: EINE SZENE BESCHREIBEN, UM DIE VORSTELLUNG ANZUREGEN

- Der Einstieg mit einer anschaulichen Szene lässt einen Film im Kopf des Lesers ablaufen. Das ist besonders anschaulich.

Alles begann damit, dass Walter Schmid in einem Malerkessel Schnittgras, Küchenabfälle und Hühnermist mischte, den Kessel verschloss und auf seiner Terrasse in die Sonne stellte. Als sich der Kessel nach einigen Tagen blähte, hielt er ein brennendes Streichholz hinein, worauf das Gemisch explodierte, eine riesige Schweinerei anrichtete – und seine Frau sagte: »Mit dem Seich hörsch jetzt aber uf.« Er erwiderte: »Damit fange ich jetzt an.« Wenige Jahre später gründete der Schweizer die erste Kompogasfirma...

[Helene Arnet - Tages-Anzeiger Zürich 6.10.10](#)

P-EINSTIEG: PROVOKATIV ANFANGEN – LÖST ÄRGER ODER VERWUNDERUNG AUS

- Mit Hilfe eines provokanten Einstieges ruft der Autor Empörung beim Leser hervor und provoziert ihn, weiter zu lesen.

„Die Jugend von heute ist richtig faul, zeigt keine Kreativität und einen deutschen Satz formulieren kann sie eh nicht!“

VORSCHLÄGE FÜR EIN JRU-PROJEKT IM UNTERRICHT

Wie das *Junge Reporter für die Umwelt*-Projekt im Unterricht realisiert werden kann, ist den nachfolgenden Unterrichtsvorschlägen für Klasse 6–7, 8–9 und 10–11 zu entnehmen. Es handelt sich um Ideen, die individuell abgeändert werden können und lediglich als Anregungen gedacht sind. Sie berücksichtigen sowohl die Kompetenzen als auch die Standards sowie die inhaltlichen Vorgaben der Rahmenlehrpläne der jeweiligen Jahrgangsstufen. Der Lebensweltbezug der SuS ist bereits aufgrund der Themenwahl impliziert. Grundsätzlich sind die individuellen Lernvoraussetzungen für ein Gelingen des Vorhabens zu berücksichtigen und die eigene Planung inhaltlich–methodisch entsprechend anzupassen. Es werden vielfältige Methoden angeboten,

mit denen sowohl die fachlich–methodischen, die personalen als auch die sozial–kommunikativen Kompetenzen gefördert werden.

Vor der Beschreibung der Unterrichtsaktivitäten werden die notwendigen Vorbereitungen für die Durchführung kurz skizziert. Den Endprodukten der Unterrichtsreihe wird eine große Bedeutung zugemessen, weil es dem Handeln der SuS ein hohes Maß an Sinnhaftigkeit verleiht. Zudem wird die Selbstwirksamkeit jedes einzelnen gefördert, da mit der Teilnahme an dem Wettbewerb *Junge Reporter für die Umwelt* das Gefühl einhergeht, etwas bewirken zu können. Über das **Portal YRE Connect** kann der Austausch mit *Jungen Reportern* in der ganzen Welt erfolgen. (siehe Seite 7)

MÖGLICHE THEMENSCHWERPUNKTE BZW. PROJEKTE FÜR JRU KÖNNEN SEIN:

- 1 Müll** Über bestimmten Zeitraum Müll sammeln > Trennen > Wie viel Müll bleibt tatsächlich übrig? Wie viel ist wieder verwertbar?
- 2 Mobilität** Wie kommst du zur Schule? Daten erheben > Reportage und Kommentar
- 3 Co₂** Diagramm erstellen > Fußabdruck der Schule erstellen > Änderungsvorschläge machen > Reportage

4 Nachhaltigkeit Regionalität in unserem Kiez: Wegweiser – Wo kann ich regional und nachhaltig einkaufen? Regionalität & Nachhaltigkeit“ > Reportage/Foto/Comic

5 Verpackung Interview im Supermarkt oder Entsorgungsunternehmen zum Thema Verpackungen > Interview

6 Klima Personen aus dem öffentlichen Leben interviewen zum Thema „Was tun Sie, um das Klima zu schützen“– Top-Ten Klimatipps erstellen > Reportage/Interview/Film

MÖGLICHE ENDPRODUKTE KÖNNEN SEIN

- 1** Klimazeitung für die Schule und das Umfeld, Fotoreportage „Klimasünden“ um uns herum;
- 2** Comics: Unsere Erde in 30 Jahren, Regionales Kochbuch, Reportage oder Feature über die Plastiktüte (Film),
- 3** Audioguide für regionales Einkaufen (siehe Handbuch Medienkunde von westermann, S.192 ff.)

VORBEREITUNG

- ..➤ Zeitungsartikel aus Lokalteil der Tagespresse bzw. Kinder- und Jugendzeitschriften zum Thema Klimawandel
- ..➤ Film „Unsichtbarer Feind“ www.unsichtbarerfeind.de,
- ..➤ „Plastic Planet“ www.plastic-planet.de oder
- ..➤ „Eine unbequeme Wahrheit“ (An Inconvenient Truth 2006) je nach Klassenstufe
- ..➤ Computerarbeitsplätze mit Internet
- ..➤ Folie oder Tafelbild zu Treibhauseffekt und Klimawandel (z.B. aus dem Schulpaket „Klimaschutz und Wohnen“ oder „CO₂-frei zum Energiesparkonto für Schulen“ www.ufu.de/bildung > **Bildungsmaterialien**)
- ..➤ Plakate und Stifte
- ..➤ Fotokamera
- ..➤ Arbeitsblätter aus Anhang

ZIELE UND KOMPETENZEN

Grobziel: Die SuS arbeiten in Gruppen, verfassen Texte oder andere Medienbeiträge, die beim Wettbewerb eingereicht werden.

KOMPETENZERWERB

SACHKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler...

- erwerben Grundwissen Klimawandel, Treibhauseffekt und Klimaschutz
- kennen Merkmale journalistischer Text- und Darstellungsformen
- können Texten Informationen entnehmen
- kennen vielfältige Informationsmöglichkeiten und nutzen Medien situationsgerecht
- beachten Sprach- und Rechtschreibregeln
- nutzen Recherchestrategien
- entwickeln Gesamtverständnis Klimaproblematik

PERSONALE KOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler...

- erfahren Selbstwirksamkeit
- setzen sich erreichbare Ziele und planen ihren Arbeitsprozess
- kennen und nutzen verschiedene Arbeitstechniken
- können Gefühle, Erfahrungen und Vorstellungen wahrnehmen, mitteilen und reflektieren
- vertreten Standpunkte mit Argumenten und lassen Meinungsunterschiede zu

SOZIALKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler...

- beachten Regeln der Kommunikation
- beziehen sich beim Verfassen von Texten auf Adressaten
- stimmen Arbeitsweisen und Ideen in gemeinsamen Phasen miteinander ab

METHODENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln und nutzen verschiedene Arbeitstechniken und Lernstrategien
- verwenden beim Schreiben von Texten Planungs-, Überarbeitungs- und Korrekturmethode
- fragen gezielt nach Informationen, suchen danach in Texten, Büchern und digitalen Medien und verarbeiten diese Informationen
- wenden verschiedene Methoden der Präsentation zur sachgerechten und wirkungsvollen Darstellung von mündlichen und schriftlichen Lernergebnissen an⁶

⁶ Vgl. Rahmenlehrplan Grundschule Deutsch. Hrsg. Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin, Senator für Bildung und Wissenschaft Bremen, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern. 1. Auflage, 2004. S.7 ff.

EINSTIEGSMÖGLICHKEITEN

Als Einstieg bieten sich zahlreiche Möglichkeiten. Mit dem Einstieg sollen die SuS an das Thema Umwelt herangeführt werden. Zudem soll es jedem möglich sein, an eigene Erfahrungen anzuknüpfen. Darüber hinaus sind die SuS zu motivieren und zu begeistern.

Für den Einstieg sind Computerarbeitsplätze in der Schule mit Internetzugang für jeden Schüler und jede Schülerin notwendig. Für den Fall, dass kein Computerraum zur Verfügung steht, wird eine weitere Variante jahrgangsspezifisch in der jeweiligen Verlaufsplanung beschrieben.

EINSTIEG FÜR ALLE KLASSENSTUFEN

Die SuS berechnen ihren individuellen Ökologischen Fußabdruck auf der Internetseite www.footprint-deutschland.de. Dadurch wird ermöglicht, dass sich die SuS ihrer eigenen Verantwortung bewusst werden. Darüber hinaus werden im Anschluss an die individuelle Berechnung Veränderungsvorschläge mit weiterführenden Links für die Verkleinerung des Fußabdrucks gegeben. Sie können im Verlauf des *Junge Reporter für die Umwelt* Projekts aufgegriffen und durch die SuS journalistisch aufbereitet werden. An diesen Einstieg kann mit der Blitzlichtrunde (siehe Verlaufsplanung/Annäherung an das Thema Klimawandel) angeknüpft werden.

JAHRGANG 6-7

| PHASE | AKTIVITÄTEN UND METHODEN | MATERIAL / MEDIEN |
|----------------------------------|---|--|
| Filmimpuls | <p>Der Film <i>Unsichtbarer Feind</i> wird mit der folgenden Aufgabenstellung angeschaut: Formuliere 3–5 Fragen zum Film, die in diesem beantwortet werden. Anschließend werden die Fragen zusammengetragen und im Plenum beantwortet. Die Antworten werden stichpunktartig an der Tafel oder auf einem Plakat in Form eines Clusters notiert, wobei die Mitte vorerst leer bleibt. Die SuS diskutieren im Anschluss das Thema, das in die Mitte des Clusters eingetragen werden soll. Einigung auf Klimawandel (Steuerung durch L).</p> <p>Hausaufgabe Recherchiere in Lexika, im Internet oder frage deine Eltern: Was sind Klimawandel und Treibhauseffekt? Gib die Quelle an!</p> | Fernseher Laptop Beamer Film Tafel (Plakat) Filzstifte |
| Annäherung ans Thema Klimawandel | <p>Sammlung der Ergebnisse aus der Hausaufgabe mit Hilfe der Platzdeckchenmethode: In Gruppen (4 SuS) werden die wichtigsten Merkmale des Klimawandels und Treibhauseffektes erarbeitet. Dazu wird den Gruppen jeweils einer der beiden Begriffe zugeordnet und auf einem DinA4- Blatt in der Mitte notiert. Jedes Gruppenmitglied schreibt in jeweils eine Ecke des Blattes zwei wesentliche Merkmale. Nach zwei Minuten einigt sich die Gruppe auf drei davon und versucht anhand dieser den entsprechenden Begriff im Plenum zu erklären. Bereits hier können die verschiedenen Quellen zu unterschiedlichen oder falschen Aussagen führen, was durch die L zu korrigieren und erklären ist. Anhand eines Schaubildes (Tafel/Beamer/Plakat) werden Treibhauseffekt und Klimawandel visualisiert.</p> | DinA-4 Blätter weiß Stifte Plakate DinA-5-Karten entsprechend Schüleranzahl Schaubild, dafür ggf. Beamer und Computer |

| | | |
|---|--|---|
| | <p>Im Anschluss daran wird die Notwendigkeit zu handeln, durch eine fiktive Reise in die Zukunft abgeleitet: „Was denkt ihr, wie unsere Erde in 30 Jahren, wenn ihr...Jahre alt seid, aussieht?“ Auf DinA-5-Karten skizzieren die SuS ihre Vision. Die Karten werden an der Tafel gesammelt und gemeinsam wird diskutiert, ob so eine positive, wünschenswerte Zukunft aussieht. Die L weist auf den Einfluss und damit auch die Handlungsmöglichkeiten der Menschen hin.</p> <p>Danach wird der Wettbewerb für Junge Reporter für die Umwelt und der damit einhergehende ideelle gute Zweck vorgestellt. An der Tafel werden verschiedene Möglichkeiten gesammelt, wie möglichst viele Menschen erreicht werden können. Hierbei kann es hilfreich sein, die Erfahrungen der SuS zu hinterfragen.</p> <p>Es folgt eine Blitzlicht-Runde: Was würdest du gerne als Beitrag (Eingrenzung auf journalistische Text- und Darstellungsformen, Comic, Foto) für die Teilnahme am Wettbewerb leisten? Die Ergebnisse werden als Mindmap auf einem Plakat gesammelt.</p> | |
| <p>1. Arbeitsphase: Themenfindung</p> | <p>Gruppenbildung Die Klasse wird zur Zeitungsredaktion. Basierend auf den Ideen der Blitzlichtrunde finden sich die SuS in Gruppen zusammen. Zwei Varianten für die Zusammensetzung der Gruppen bieten sich an: Sie setzen sich aus den gleichen journalistischen Darstellungsformen zusammen. Oder es werden Kleinstredaktionen gebildet, in denen möglichst viele unterschiedliche Formen vorhanden sind. Zudem sind eine „Digitale Mediengruppe“, eine „Künstlergruppe“ und eine „Foto- oder Filmgruppe“ möglich. (Der später ausgeteilte Arbeitsplan bezieht sich ausschließlich auf die journalistischen Darstellungsformen.)</p> <p>Hinweis Es ist denkbar, dass zu diesem Zeitpunkt noch keine Einigung auf ein Endprodukt innerhalb der Gruppe möglich ist. Die Kreativität der SuS sollte an dieser Stelle nicht gebremst oder die Auswahl des Medienbeitrags manipuliert werden. Nur auf diese Weise sind innovative Ideen und letztendlich gute bis sehr gute Endprodukte möglich. Zudem ist denkbar, einen Wettbewerb innerhalb der Klasse durchzuführen, um am Ende die 3 besten Beiträge auszuwählen und einzureichen.</p> <p>Arbeitstechniken Bevor die charakteristischen Merkmale der Textformen (Handout Journalistische Grundlagen: www.junge-reporter.org/angebote/materialien.html) in die Gruppen gegeben werden, erhält jede Gruppe jeweils ein Arbeitsprotokoll sowie das Ab Unsere Redaktion in Kopie mit dem Auftrag alle Arbeitsergebnisse in einer Arbeitsmappe zu sammeln. Besonders ist auf das Protokollieren der Arbeitsergebnisse, die Planung und Reflektion des Arbeitsprozesses und die Vereinbarung von Zielen durch die L hinzuweisen.</p> | <p>Zeitungsartikel in Kopie, Zeitschriften, Magazine</p> <p>AB: Arbeitsplan Handout JRU Journalistische Grundlagen (Textformen)</p> <p>AB: Arbeitsprotokoll</p> <p>AB: Unsere Redaktion</p> |

| | | |
|---|--|-----------------|
| | <p>Je nach Vorkenntnissen der SuS ist zu entscheiden, ob die verschiedenen Text- und Darstellungsformen im Plenum besprochen oder in den Gruppen lediglich wiederholt werden. Das Verständnis für die jeweils unterschiedlichen Zielsetzungen muss an dieser Stelle thematisiert und gesichert werden.</p> <p>Themenfindung Die Gruppe überlegt gemeinsam, zu welchem Thema sie schreiben möchte. Dafür können den SuS zuvor gesammelte Artikel zur Verfügung gestellt werden. Wie bei der Themenfindung vorgegangen wird, ist dem Arbeitsblatt Arbeitsplan zu entnehmen, der ebenfalls an die Gruppen ausgeteilt wird. Steht das Thema fest, werden die Vorstellungen der Gruppenmitglieder zu den journalistischen Darstellungsformen aus der Blitzlichtrunde noch einmal betrachtet und ein gemeinsames Endprodukt festgelegt. An dieser Stelle ist zu überprüfen, inwieweit das Thema mit den journalistischen Darstellungsformen zu vereinbaren ist.</p> <p>Projektplanung Im Anschluss wird der Ablauf besprochen, das Vorhaben konkretisiert und schriftlich fixiert. Die Aufgaben werden verteilt und jedem Gruppenmitglied eine (journalistische) Rolle bzw. Aufgabe zugewiesen. Entsprechend dieser und des konkreten Themas, auf das sich die Gruppe geeinigt hat, ist es sinnvoll, innerhalb der Gruppe abzusprechen, was zum nächsten Treffen durch wen recherchiert bzw. zur Recherche mitgebracht wird. Schreib- und Recherchetipps finden sich im Arbeitsplan.</p> <p>Hinweis Als zusätzlicher Anreiz kann diese und die nächste Arbeitsphase außerhalb der Schule im Rahmen des Junge Reporter Workshops im UfU realisiert werden. www.junge-reporter.org/angebote/workshops.html</p> | |
| 2. Arbeitsphase: Recherche und Textarbeit | Die Gruppen gehen in die 2. Arbeitsphase, machen eine Recherche und die ersten Schreibversuche. Die L steht den Gruppen unterstützend und beratend zur Seite. Zudem können die Arbeitsaufträge zur Recherche (siehe Ab Arbeitsplan) sowie diverse Schreibübungen hilfreich sein. An die Recherche und Schreibübungen schließt das Schreiben der Artikel bzw. die Umsetzung anderer Medienbeiträge an. Am Ende der Stunde sollten bereits verwertbare Texte oder Teile davon entstanden sein. Zum nächsten Treffen sind diese fertig zu stellen, so dass sie in der Redaktionskonferenz ein erstes Mal vorgestellt und besprochen werden können. Nicht beendete Texte sind zum nächsten Treffen zu beenden. | AB: Arbeitsplan |

| | | |
|---|--|--|
| <p>3. Arbeitsphase: Redaktionskonferenz und Textüberarbeitung</p> | <p>Es erfolgt ein Austausch über die Textentwürfe in Form einer Redaktionskonferenz. Dieser orientiert sich am Abschnitt „Redaktionskonferenz“ im Arbeitsplan. Es bieten sich zwei Möglichkeiten: Entweder die Gruppen bleiben bestehen oder sie mischen sich für die Redaktionskonferenz neu. Letztere Variante hat den Vorteil, dass alle die Texte zum ersten Mal hören und damit unvoreingenommen auswerten können. Nach der Konferenz werden die Veränderungsvorschläge in die Texte eingearbeitet und die Texte fertig gestellt, bevor sie dann im nächsten Schritt redigiert werden. Wie das Redigieren abläuft, ist in den jeweiligen Gruppen zu entscheiden. Zum Schluss wird eine Präsentation der Ergebnisse geplant und vorbereitet.</p> | <p>AB: Arbeitsplan (Abschnitt Redaktionskonferenz)</p> |
| <p>Präsentation der Ergebnisse</p> | <p>Die Ergebnisse werden der Klasse durch einen Stellvertreter jeder Gruppe präsentiert. Im Anschluss wird diskutiert, ob alle Ergebnisse und in welcher Form diese als Wettbewerbsbeitrag eingereicht werden sollen. Die L moderiert und lenkt das Gespräch. Möglicherweise ist ein Beitrag besonders gut gelungen, sodass nur dieser für den Wettbewerb ausgewählt wird und alle weiteren Beiträge lediglich in der Schule veröffentlicht werden. Wichtig ist, dass die Mehrheit entscheidet. Grundsätzlich sind alle Beiträge wertzuschätzen und eine positive Rückmeldung sicher zu stellen.</p> <p>Sollte ausreichend Zeit zur Verfügung stehen, ist eine kurze Darstellung des Arbeitsprozesses jeder Gruppe denkbar. In dieser können Probleme und die entwickelten Lösungsstrategien thematisiert werden. Denkbar ist auch, dass die Gruppen ihr Ergebnis bewerben und entscheiden, warum gerade dieses als Beitrag für den Wettbewerb ausgewählt werden soll.</p> | <p>Laptop (für Foto, Video oder PowerPoint-Präsentation)</p> |

JAHRGANG 8/9

Die Verlaufsplanung für den Jahrgang 6/7 kann zusammen mit den Arbeitsblättern im Anhang und den beschriebenen Vorbereitungen in Grundzügen für die Klassenstufe 8–9 übernommen werden. Aufgrund der höheren Kompetenzanforderungen und Standards ergeben sich inhaltlich-methodische Anpassungen, die hier nur kurz zusammengefasst werden.

| PHASE | AKTIVITÄTEN UND METHODEN | MATERIAL / MEDIEN |
|---|--|---|
| Filmimpuls | Film Plastic Planet | Fernseher Laptop Beamer Film Tafel (Plakat) Filzstifte |
| Annäherung ans Thema Klimawandel | Anstelle von Zukunftsvisionen Stumme Diskussion auf 3 Plakaten (1. Betrifft es mich, trage ich Verantwortung? 2. Was kann ich tun? 3. Wenn sich das Verhalten der Menschen nicht ändert, wird die Erde...). Die Sätze werden von den SuS ergänzt. | Plakate mit vorbereiteten Fragen Filzstifte |
| 2. Arbeitsphase: Recherche und Textarbeit | Die SuS recherchieren im Internet zu den Themen Müll, Fleischkonsum, Klimawandel, Energiewende etc. (siehe Quellen) Sie suchen nach Artikeln mit lokalem Bezug.. Auf Grundlage ihrer Recherche schreiben sie eine Kolumne oder ein Feature zu einem lokalen Umweltthema. Als Variante können sie auch eine Fotoreportage zusammenstellen oder einen Film drehen. | Zeitungsartikel in Kopie, Zeitschriften, ... AB: Arbeitsplan mit Recherche- und Schreibtipps Handout JRU (Textformen) AB: Arbeitsprotokoll mit Evaluierung der Arbeitsphasen, Auf- gabenverteilung: Wer macht was? AB: Unsere Redaktion |

JAHRGANG 10/11

Die Verlaufsplanung für den Jahrgang 6/7 kann zusammen mit den Arbeitsblättern im Anhang und den beschriebenen Vorbereitungen in Grundzügen für die Klassenstufe 10–11 übernommen werden. Aufgrund der höheren Kompetenzanforderungen und Standards ergeben sich inhaltlich–methodische Anpassungen, die hier nur kurz zusammengefasst werden.

| PHASE | AKTIVITÄTEN UND METHODEN | MATERIAL / MEDIEN |
|---|--|---|
| Filmimpuls | Film Eine unbequeme Wahrheit: Cluster als Inhaltsangabe im Plenum erarbeiten | Fernseher Laptop Beamer Film Tafel (Plakat) Filzstifte |
| Annäherung ans Thema Klimawandel | Die SuS recherchieren selbständig in Tageszeitungen und im Internet verschiedene Studien: Fleischkonsum (WWF–), Tonnen für die Tonne (WWF), Fleisch frisst Land (WWF), Folgen des Klimawandels (Oxfam) Die Inhalte werden in Gruppen erarbeitet und als Einstieg bzw. Schreibimpuls genutzt. | PC–Arbeitsplätze |
| 2. Arbeitsphase: Recherche und Textarbeit | Basierend auf den Rechercheergebnissen schreiben die SuS ein Feature, eine Kolumne oder eine Glosse. Sie können auch eine Film–Reportage oder einen Audioguide konzipieren. | Aufnahmegeräte, Kamera, PC–Arbeitsplätze |

ZUSÄTZLICHE UNTERRICHTSIDEEN FÜR DIE FÄCHER GEOGRAFIE, DEUTSCH UND GESCHICHTE

In einem fächerübergreifenden Projekt können die SuS natürliche und anthropogen induzierte räumliche Prozesse der unmittelbaren Umgebung im Kontext von Klimawandel und Nachhaltigkeit erforschen. Dabei werden diese erläutert, die vielfältigen, kausalen Beziehungen dargestellt sowie geografische Informationen zielgerichtet und aufgabenbezogen aus unterschiedlichen Medien gewonnen. Im Anschluss werden die gewonnenen Informationen kritisch reflektiert und präsentiert. Zum Beispiel können die Veränderung der Landwirtschaft oder die Entwicklung des Nah- und Fernverkehrs thematisiert werden. Daran anknüpfen kann eine Klärung von Ursachen und Folgen von Naturkatastrophen (in Deutschland: Hochwasser und Wetterextreme wie Hitze und extreme Kälte) und anthropogen herbeigeführten ökologischen Problemen. Die SuS diskutieren anschließend Möglichkeiten der Bewältigung und Lösung dieser Probleme, um sie in journalistischen Text–Darstellungsformen aufzuarbeiten.

HILFREICHES ZUM MEDIENMACHEN

BILDRECHTE

Die Informationen zum Thema Bildrechte sind auch unter www.junge-reporter.org/angebote/materialien.html zu finden.

WAS MUSS BEIM FOTOGRAFIEREN BEACHTET WERDEN?

Die Ideen hinter den Bildern sind nicht geschützt. *JRU* dürfen sich von Vorbildern inspirieren lassen, das Motiv allerdings nicht haargenau kopieren.

Jeder Mensch hat ein „Recht am eigenen Bild“ (Kunsturhebergesetz §22): Ein Foto darf nur veröffentlicht werden, wenn die darauf deutlich erkennbaren Personen der Veröffentlichung zustimmen. Am besten direkt sagen, wofür das Foto ist: Dann gilt auch Posieren als Zustimmung.

Fotos von schon geschützten Werken (Bilder, Kunstwerke, Denkmäler, Bauwerke etc.) dürfen nur mit Erlaubnis veröffentlicht werden.

WER ODER WAS DARF AUCH OHNE EINWILLIGUNG ABGELICHTET WERDEN?

„absolute Personen der Zeitgeschichte“ (Prominente, Politiker, Sportler etc.), solange sie nicht als Privatpersonen unterwegs sind,

„relative Personen der Zeitgeschichte“, die wegen eines aktuellen Ereignisses kurzzeitig berühmt sind,

Menschen, die unumgängliches Beiwerk einer Landschaft oder eines öffentlichen Platzes sind, an einer Versammlung oder Massenveranstaltung teilnehmen, solange sie nicht prägnant im Fokus des Bildes zu sehen sind,

Bauwerke, Denkmäler, Kunstwerke etc., die dauerhaft an Straßen oder öffentlichen Plätzen stehen

WIE WIRD DER NAME DES URHEBERS NOTIERT?

Das Urheberpersönlichkeitsrecht garantiert allen Fotografen, dass sie bei einer Veröffentlichung ihrer Bilder namentlich genannt werden. Der Name des Urhebers wird folgendermaßen neben dem Foto oder im Impressum („Fotocredit“) notiert:

© Name des Fotografen, oder

Foto: Name des Fotografen, oder

„Name des Fotografen“/bilderdatenbankxy.de, CC-Lizenz (BY-ND-NC)

Wie das Bild gekennzeichnet werden soll, hängt auch vom Layout der Schülerzeitung und gegebenenfalls den Nutzungsbedingungen der Bilderdatenbank ab!

WAS BEDEUTET „CREATIVE COMMONS [CC]“?



Bilder (ebenso Musik, Video usw.), die mit CC-Lizenzen gekennzeichnet sind, stellen die Urheber im Internet unter bestimmten Bedingungen zur freien Nutzung zur Verfügung. Folgende Symbole und Abkürzungen bezeichnen Nutzungseinschränkungen und können in verschiedenen Kombinationen auftauchen:

BY – Namen des Fotografen/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.

NC – Keine Nutzung für kommerzielle Zwecke.

ND – Keine Bearbeitung des Werkes; Größenänderung erlaubt.

WO GIBT ES NOCH MEHR INFORMATIONEN ÜBER URHEBERRECHTE?

Informationsplattform im Internet:

www.irights.info

Buch: „Urheberrecht im Alltag“ herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung (pdf-Datei zum Download:

www.bpb.de/files/OGKFWO.pdf

WO FINDEN SICH PASSENDE BILDER FÜR EINEN ARTIKEL?

Motive zum Thema Umwelt:

www.bmu.de/bilderdatenbank

www.wissen.de/bilder/unendliche-energien

www.wind-energie.de/presse/bildergalerien

Diverse Fotos von und für Jugendliche:

www.jugendfotos.de (CC-Lizenzen)

Diverse kostenlose Fotos:

www.pixelio.de

www.flickr.com (teilweise CC-Lizenzen)

Diverse kostenpflichtige Fotos:

www.fotolia.de

ACHTUNG

Immer die Nutzungsbedingungen der jeweiligen Bilderdatenbank beachten!

ANHANG

PRESSEKODEX

Die im Grundgesetz der Bundesrepublik verbürgte Pressefreiheit schließt die Unabhängigkeit und Freiheit der Information, der Meinungsäußerung und der Kritik ein. Verleger, Herausgeber und Journalisten müssen sich bei ihrer Arbeit der Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit und ihrer Verpflichtung für das Ansehen der Presse bewusst sein. Das heißt mit anderen Worten auch, dass nicht alles, was erlaubt ist, auch in die Zeitungen gehört. Daher hat der Deutsche Presserat einen Kodex für Journalisten aufgestellt. Zu den einzelnen Ziffern gehören teils noch Zusatzrichtlinien. Diese können auf www.presserat.info nachgelesen werden.

ZIFFER 1

WAHRHAFTIGKEIT UND ACHTUNG DER MENSCHENWÜRDE

Die Achtung vor der Wahrheit, die Wahrung der Menschenwürde und die wahrhaftige Unterrichtung der Öffentlichkeit sind oberste Gebote der Presse.

Jede in der Presse tätige Person wahrt auf dieser Grundlage das Ansehen und die Glaubwürdigkeit der Medien.

ZIFFER 2

SORGFALT

Recherche ist unverzichtbares Instrument journalistischer Sorgfalt. Zur Veröffentlichung bestimmte Informationen in Wort, Bild und Grafik sind mit der nach den Umständen gebotenen Sorgfalt auf ihren Wahrheitsgehalt zu prüfen und wahrheitsgetreu wiederzugeben. Ihr Sinn darf durch Bearbeitung, Überschrift oder Bildbeschriftung weder entstellt noch verfälscht werden. Unbestätigte Meldungen, Gerüchte und Vermutungen sind als solche erkennbar zu machen. Symbolfotos müssen als solche kenntlich sein oder erkennbar gemacht werden.

ZIFFER 3

RICHTIGSTELLUNG

Veröffentlichte Nachrichten oder Behauptungen, insbesondere personenbezogener Art, die sich nachträglich als falsch erweisen, hat das Publikationsorgan, das sie gebracht hat, unverzüglich von sich aus in angemessener Weise richtig zu stellen.

ZIFFER 4

GRENZEN DER RECHERCHE

Bei der Beschaffung von personenbezogenen Daten, Nachrichten, Informationsmaterial und Bildern dürfen keine unlauteren Methoden angewandt werden.

ZIFFER 5

BERUFSGEHEIMNIS

Die Presse wahrt das Berufsgeheimnis, macht vom Zeugnisverweigerungsrecht Gebrauch und gibt Informanten ohne deren ausdrückliche Zustimmung nicht preis. Die vereinbarte Vertraulichkeit ist grundsätzlich zu wahren.

ZIFFER 6

TRENNUNG VON TÄTIGKEITEN

Journalisten und Verleger üben keine Tätigkeiten aus, die die Glaubwürdigkeit der Presse in Frage stellen könnten.

- ZIFFER 7** **TRENNUNG VON WERBUNG UND REDAKTION**
 Die Verantwortung der Presse gegenüber der Öffentlichkeit gebietet, dass redaktionelle Veröffentlichungen nicht durch private oder geschäftliche Interessen Dritter oder durch persönliche wirtschaftliche Interessen der Journalistinnen und Journalisten beeinflusst werden. Verleger und Redakteure wehren derartige Versuche ab und achten auf eine klare Trennung zwischen redaktionellem Text und Veröffentlichungen zu werblichen Zwecken. Bei Veröffentlichungen, die ein Eigeninteresse des Verlages betreffen, muss dieses erkennbar sein.
- ZIFFER 8** **PERSÖNLICHKEITSRECHTE**
 Die Presse achtet das Privatleben und die Intimsphäre des Menschen. Be-
 rührt jedoch das private Verhalten öffentliche Interessen, so kann es im Einzelfall in der Presse erörtert werden. Dabei ist zu prüfen, ob durch eine Veröffentlichung Persönlichkeitsrechte Unbeteiligter verletzt werden. Die Presse achtet das Recht auf informationelle Selbstbestimmung und gewährleistet den redaktionellen Datenschutz.
- ZIFFER 9** **SCHUTZ DER EHRE**
 Es widerspricht journalistischer Ethik, mit unangemessenen Darstellungen in Wort und Bild Menschen in ihrer Ehre zu verletzen.
- ZIFFER 10** **RELIGION, WELTANSCHAUUNG, SITTE**
 Die Presse verzichtet darauf, religiöse, weltanschauliche oder sittliche Überzeugungen zu schmähen.
- ZIFFER 11** **SENSATIONSBERICHTERSTATTUNG, JUGENDSCHUTZ**
 Die Presse verzichtet auf eine unangemessen sensationelle Darstellung von Gewalt, Brutalität und Leid. Die Presse beachtet den Jugendschutz.
- ZIFFER 12** **DISKRIMINIERUNGEN**
 Niemand darf wegen seines Geschlechts, einer Behinderung oder seiner Zugehörigkeit zu einer ethnischen, religiösen, sozialen oder nationalen Gruppe diskriminiert werden.
- ZIFFER 13** **UNSCHULDSVERMUTUNG**
 Die Berichterstattung über Ermittlungsverfahren, Strafverfahren und sonstige förmliche Verfahren muss frei von Vorurteilen erfolgen. Der Grundsatz der Unschuldsvermutung gilt auch für die Presse.
- ZIFFER 14** **MEDIZIN-BERICHTERSTATTUNG**
 Bei Berichten über medizinische Themen ist eine unangemessen sensationelle Darstellung zu vermeiden, die unbegründete Befürchtungen oder Hoffnungen beim Leser erwecken könnte. Forschungsergebnisse, die sich in einem frühen Stadium befinden, sollten nicht als abgeschlossen oder nahezu abgeschlossen dargestellt werden.
- ZIFFER 15** **VERGÜNSTIGUNGEN**
 Die Annahme von Vorteilen jeder Art, die geeignet sein könnten, die Entscheidungsfreiheit von Verlag und Redaktion zu beeinträchtigen, sind mit dem Ansehen, der Unabhängigkeit und der Aufgabe der Presse unvereinbar. Wer sich für die Verbreitung oder Unterdrückung von Nachrichten bestechen lässt, handelt unehrenhaft und berufswidrig.
- ZIFFER 16** **RÜGENVERÖFFENTLICHUNG**
 Es entspricht fairer Berichterstattung, vom Deutschen Presserat öffentlich ausgesprochene Rügen zu veröffentlichen, insbesondere in den betroffenen Publikationsorganen bzw. Telemedien.

ARBEITSPROTOKOLL

Name der Gruppe

Gruppenmitglieder

| DATUM | GEPLANT | GESCHAFFT | ZIEL FÜR NÄCHSTE SITZUNG |
|-------|---------|-----------|--------------------------|
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |
| | | | |

WAS BENÖTIGEN WIR FÜR DIE UMSETZUNG?

MACHT [NAME] | BIS [DATUM]

| | | |
|--|--|--|
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |

UNSERE REDAKTION

Unser **Thema**/unsere **Themen** (genau)

Unser **Endprodukt**

TEXTFORM/AUFGABENBEREICH

| Recherche aufgaben | <i>MACHT [NAME]</i> | <i>BIS [DATUM]</i> |
|--|---------------------|--------------------|
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| Verfassen von Texten | | |
| Kommentar zum Thema | | |
| Nachricht zum Thema | | |
| Reportage zum Thema | | |
| Glosse zum Thema | | |
| Fotos zum Thema | | |
| Titelseite erstellen | | |
| Interview zum Thema mit (Fragen entwickeln) | | |
| Daten erheben und darstellen (Kategorien festlegen) | | |

FILM/AUDIOGUIDE/COMIC/FOTOSERIE

| | | |
|------------------------------------|--|--|
| Thema | | |
| Handlung zusammenfassen | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| Bilder (Anzahl der Skizzen) | | |

ARBEITSPLAN

Dieser Plan soll euch unterstützen und gibt euch wertvolle Tipps sowohl für die Themenfindung als auch für die Recherche und das Verfassen der Artikel. Den vorgegebenen Ablauf solltet ihr möglichst einhalten!

Legt eine Gruppenarbeitsmappe an, in der ihr alle Arbeitsunterlagen sammelt. Achtet auf Vollständigkeit!

Viel Spaß und gutes Gelingen!

THEMENFINDUNG

Wählt ein Umweltthema, zu dem ihr etwas schreiben möchtet. Verschafft euch anfangs einen Überblick: Verteilt die Artikel und lest sie. Tragt die Themen in der Gruppe zusammen. Welche Aspekte in den Artikeln findet ihr besonders spannend? Wofür könnt ihr euch begeistern? Darüber hinaus bedenkt, dass sich Menschen besonders für Themen aus ihrer näheren Umgebung interessieren. Kann ein Bezug zu eurer Umwelt hergestellt werden? Versetzt euch außerdem in die Lage des Lesers. Stellt euch vor, ihr seid der Journalist und schreibt für den Lokalteil der Tageszeitung zu einem Umweltthema. Durchdenkt, inwieweit ihr zu diesem Thema recherchieren und zahlreiche Informationen sammeln könnt?

Nun ist es eure Entscheidung, ob ihr euch auf ein Thema einigt oder zu unterschiedlichen Themen schreibt. (Unsere Redaktion).

Es kann hilfreich sein, die ersten drei Fragen aufzuschreiben, die euch zum Thema Umwelt in den Sinn kommen, wenn ihr an eure direkte Umgebung denkt.

1. _____

2. _____

3. _____

BRAINSTORMING / JOURNALISTISCHE DARSTELLUNGSFORMEN FESTLEGEN

Tragt zusammen welche journalistische Darstellungsform ihr bei der Blitzlichtrunde genannt habt. Überlegt gemeinsam, ob diese mit dem von euch gewählten Thema zusammen passen. Ist es möglich, das Thema in dieser Form aufzuarbeiten? Legt die Textformen fest,

schreibt sie auf und wer sie verfasst (Unsere Redaktion). Es ist sinnvoll an dieser Stelle zu überlegen, ob ihr eure Texte in Form einer gemeinsamen Zeitung oder jeden Artikel für sich, veröffentlichen wollt. Eurer Fantasie und Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt!

RECHERCHE

Für einen guten Reporter ist es wichtig, viele Fakten und Informationen zu sammeln. Ihr recherchiert nun zu dem von euch festgelegten Thema. Einen ausführlichen Rechercheplan sowie Hintergrundwissen erhaltet ihr auf der Internetseite der Jugendpresse Deutschland www.schuelerzeitung.de/recherche. Ihr könnt euch am nachfolgenden Ablauf orientieren (aus Schülerzeitungs-Handbuch, ab S. 27):

- * Rechercheziel bestimmen und vor Augen behalten
- * Rechercheplan aufstellen: Welche Informationen sollen in welchen Quellen und in welcher Reihenfolge gesucht werden? (Thema zu Beginn in einer Mindmap sortieren, strukturieren und zusammenfassen) Mögliche Quellen können das Internet, Archive, Bibliotheken, Dokumente oder das Interview sein.
- * Anlegen eines Rechercheprotokolls

SCHREIBTIPPS – RAN AN DEN TEXT

Nun beginnt die Schreibphase. Bedenkt dabei, dass der Anfang eures Textes den Leser zum Weiterlesen animieren soll. Beginnt mit dem spannendsten Aspekt eurer Recherche. Entwickelt verschiedene Möglichkeiten! Seid mutig! Versetzt euch immer wieder in die Lage des Lesers. Beachtet dabei zudem, dass der Leser nicht euer Wissen hat. Gleichzeitig soll der Text (je nach Textart) kurz und prägnant sein, also nicht langweilen.

KURZER HINWEIS ZUR INTERNETRECHERCHE

Es ist zulässig, dass die Internetrecherche bei Google beginnt. Darüber hinaus gibt es jedoch zahlreiche andere gut strukturierte Websites, wie z.B. www.recherchefibel.de

REDAKTIONSKONFERENZ⁷

Überarbeitet eure Texte in einer Redaktionskonferenz. Die nachfolgenden Kriterien können dabei hilfreich sein:

- ➔ Gibt es eine Überschrift? Macht sie neugierig und lenkt auf das Thema?
- ➔ Ist das Thema im Text getroffen?
- ➔ Sind alle W-Fragen in den informierenden Texten beantwortet? Beginnt der Text mit den wichtigsten Informationen?
- ➔ Werden in den meinungsbetonten Texten unterschiedliche Standpunkte erläutert?
- ➔ Baut der Argumentationsstrang sinnvoll aufeinander auf?
- ➔ Enthält der Texte alle wichtigen Informationen?
- ➔ Ist ein roter Faden zu erkennen? Gibt es einen logisch gegliederten Aufbau?
- ➔ Ist der Text in einem angemessenen Ausdruck verfasst?
- ➔ Werden sprachliche Mittel angemessen verwendet?
- ➔ Sind Zitate verwendet und richtig gekennzeichnet?
- ➔ Wurden Schachtelsätze vermieden und ist der Satzbau abwechslungsreich?
- ➔ Wurden die Verben in der richtigen Zeitform verwendet?

⁷ Vgl. Schepers, P.; Wetekam, B.: Handbuch Medienkunde. Bildungshaus Schulbuchverlage, Braunschweig. 2012. S.67 f.

LITERATUR

- * Jugendpresse Deutschland e.V., Laserstein, O. (Hrsg.): Schülerzeitungs-Handbuch. 2009.
- * Hintergrundwissen Recherche, Jugendpresse Deutschland, Oktober 2009
- * Leis, M.: Kreatives Schreiben. Reclam, Universalbibliothek, Stuttgart. 2006.
- * Rahmenlehrplan Grundschule Deutsch/ Gesellschaftskunde/Geografie/Mathematik/ Bildende Kunst
- * Hrsg. Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin, Senator für Bildung und Wissenschaft Bremen, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern. 1. Auflage.
- * Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe 1 Deutsch/ Geografie/Mathematik/Politische Bildung/ Informatik/ Geschichte Hrsg. Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg. 1. Auflage 2008.
- * Schepers, P./Wetekam, B.: Handbuch Medienkunde. Bildungshaus Schulbuchverlage, Braunschweig. 2012.
- * Walther La Roche, Einführung in den praktischen Journalismus, Econ Verlag, 18.Auflage 2008

RECHERCHETIPPS UND MÖGLICHE QUELLEN FÜR JRU

EMPFEHLUNGEN KINDER- UND JUGENDZEITSCHRIFTEN:

- * Geolino
- * Dein Spiegel
- * Spektrum neo
- * Zeit leo
- * Floh 5. Klasse
- * Spick

SCHULBÜCHER

- * Globaler Klimawandel, Diercke spezial, Sven Harmeling, Germanwatch, Westermann Verlag 2008.
- * Materialsammlung Energie, Cornelsen Verlag.
- * Praxis Geografie – Klimawandel, Westermann Verlag 2009.
- * TERRA global, Klima im Wandel, Klett Verlag.

SACH- UND FACHBÜCHER

- * Baedeker Reiseführer Deutschland – Erneuerbare Energien entdecken, Martin Frey, Karl Baedeker Verlag 2011.
- * CO₂ Lebenselixier und Klimakiller, Jens Soentgen und Armin Müller, oekom Verlag 2009.
- * Energie. Kernthema für die Zukunft, Christoph Buchal, Forschungszentrum Jülich.
- * Energie Revolution. Effizienzsteigerung und erneuerbare Energien als neue globale Herausforderung, Peter Hennicke und Susanne Bodach, oekom Verlag 2010.
- * Epochen Wechsel. Plädoyer für einen grünen New Deal, Michael Müller und Kai Niebert, oekom Verlag 2010.
- * Next Bang. Wie das riskante Spiel mit Megatechnologien unsere Existenz bedroht, Pat Mooney, oekom Verlag 2010.
- * Pendos CO₂-Zähler. Die CO₂-Tabelle für ein klimafreundliches Leben, cozonline, Pendo Verlag 2007.
- * WasIstWas Band 3 – Energie, Tessloff Verlag.
- * WasIstWas Band 125 – Das Klima, Tessloff Verlag.
- * Welt im Wandel: Zukunftsfähige Bioenergie und nachhaltige Landnutzung, WBGU 2009.

WEBSEITEN FÜR DEN UNTERRICHT
[MATERIALIEN UND INFORMATIONEN
FÜR LEHRKRÄFTE]

www.ufu.de/de/projekte/bne
www.ufu.de/bildung
www.junge-reporter.org/angebote/materialien
www.youngreporters.org
[www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Energie/
energiestatistiken.html](http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Energie/energiestatistiken.html)
www.fazschule.net/teachers-room
www.klima-sucht-schutz.de
www.bine.info
www.mehr-wissen-mehr-tun.de
www.klimaschutzschulenatlas.de
www.bmu-klimaschutzinitiative.de/de/schulen
www.mint-unterricht.de
www.dekade.org

WEBSEITEN FÜR JRU

www.schuelerzeitung.de
<http://umwelt.jugendpresse.de>
www.greenpeace.de
www.umweltdaten.de
www.jugendpresse.de
www.recherchebibel.de
www.wwf.de
www.footprint-deutschland.de
www.wwf.de
www.bmu-kids.de
www.bmu.de/mediathek
www.umweltbundesamt.de/kinder
www.robinwood.de
www.abfallquiz.de
www.unesco.de/bildung
www.plasq.com/education
<http://umweltchecker.netzcheckers.net>
www.bpb.de/gesellschaft/umwelt/klimawandel
www.energiesdetektive.ch/cms/downloads.html
www.das-energieportal.de
www.energiesparclub.de
www.energiewelten.de
www.etagreen.com
www.geo.de/GEOlino/technik/53213.html
www.zeitreise-2030.de
www.agenda21-treffpunkt.de
www.mut-zur-nachhaltigkeit.de
www.de-ipcc.de, www.ipcc.ch [engl.]
www.klima-der-gerechtigkeit.boellblog.org
www.german.org/klimaexpedition.htm
www.klimafakten.de
www.klima-luegendetektor.de
www.klima-pass.de
www.umweltbundesamt.de
www.umweltchecker.de
www.verbraucherzentrale-energieberatung.de
www.klimanavigator.com/dossier/index.php
www.wwf-jugend.de/leben/energie-sparen

TUE GUTES UND REDE DARÜBER!

Dies ist das Motto der Jungen Reporter für die Umwelt (JRU). Diese wollen als Medienmacher nicht nur über wichtige Umweltthemen in ihrer Umgebung berichten. Nein, der Ansatz der JRU ist ganzheitlich: Probleme werden aufgedeckt, hinterfragt und es wird zielgerichtet an Lösungen gearbeitet. Der Leitfaden gibt Hinweise wie das Projekt JRU an die Schule kommt, gibt Hilfestellungen zum Erstellen von Texten und zeigt, wie das Thema in den Unterricht integriert und gleichzeitig durch die Vorgaben der Rahmenlehrpläne legitimiert werden kann. Darüber hinaus enthält der Leitfaden Empfehlungen zur Recherche von Umweltthemen.

UNABHÄNGIGES INSTITUT FÜR UMWELTFRAGEN E.V. (UFU)

UfU ist ein wissenschaftliches Institut und eine Bürgerorganisation. Es initiiert und betreut angewandt wissenschaftliche Projekte, Aktionen und Netzwerke, die öffentlich und gesellschaftlich relevant sind, auf Veränderung ökologisch unhaltbarer Zustände drängen und die Beteiligung der Bürger benötigen und fördern. 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten seit 1990 in den Fachgebieten Klimaschutz und Umweltbildung, Umweltrecht und Partizipation sowie Ressourcenschutz und Landschaftsökologie in verschiedenen Projekten im In- und Ausland. Die UfU-Werkstatt als offener Bereich mit verschiedenen Themen und Projekten fungiert als Keimzelle für neu entstehende Bereiche.

AUTOREN

Florian Kliche
Vanadis Lemke



HERAUSGEBER

Unabhängiges Institut für Umweltfragen e.V.
Greifswalder Straße 4
10405 Berlin
Internet: www.ufu.de

GESTALTUNG

Enrica Hölzinger, www.ric-media.de

GEFÖRDERT DURCH



Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Umwelt

